

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

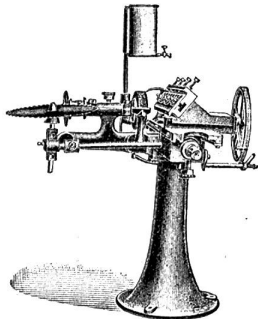
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach

Schaffhausen.



Neueste patentierte automatische Hobelmesser-Schleifmaschine

(+ Patent No. 36537)

Mit dieser Maschine werden Hobelmesser innert kürzester Frist absolut exakt geschliffen; der Hin- und Hergang, sowie die Schaltung sind selbsttätig.

Auch zum Schleifen von Fräsenblättern eingerichtet.

Vorzügliche Referenzen.

1386 e

Man verlange Prospekte.

Verschiedenes.

Die Gemeinde Klosters hatte die Ausfuhr von verkleinertem Holz verboten. Sie liefert nämlich jeder Haushaltung vier alte Kloster Tannenholz als Brennholz zu ganz geringem Preis und das erwähnte Verbot wurde erlassen, um zu verhindern, daß Bürger das von der Gemeinde bezogene Holz verkaufen und dann für ihren Bedarf das Holz auf unzulässige Weise, durch Holzrevell, verschaffen. Ein Bürger, der wegen Uebertretung des Verbotes gebüßt worden war, rekurrierte an den Kleinen Rat des Kantons Graubünden und als dieser ihn abwies, an den Bundesrat und dieser hat, wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, das absolute Ausfuhrverbot als mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht vereinbar erklärt. Der Zweck der Bekämpfung des Holzprekels und des unberechtigten Fällens von Holz reiche nicht aus, um diese Beschränkung des Handels zu rechtfertigen. Dagegen habe allerdings die Gemeinde Klosters ein berechtigtes Interesse daran, zu verhindern, daß diejenigen, die Korporationsholz zu herabgesetztem Preise beziehen, es mit Gewinn veräußern; die Gemeinde sei aber nur zu verhalten, denjenigen, die Holz auf rechtmäßige Weise aus ihren Privatwäldern oder von auswärts bezogen haben, zu ermöglichen, das Holz zu zerkleinern und aus der Gemeinde auszuführen. Zur Kontrolle, daß nicht Korporationsholz ausgeführt werde, sei die Gemeinde befugt, das zur Ausfuhr bestimmte Holz mit einem besondern Stempel zu versehen und zu messen; sie hätte dann die Bewilligung zur Ausfuhr einer dem Kubikinhalte des gemessenen Holzquantums entsprechenden Anzahl Kloster zerkleinerten Holzes zu erteilen.

In Deutschland hatte der Holzhandel im Frühjahr mit großen Hoffnungen und hohen Preisen eingesezt. Die Holzversteigerungen in den süddeutschen Waldbezirken verliefen, wie dies in den letzten Jahren immer der Fall, unter hohen fortwährend gesteigerten Forsttaxen. Die Rundholzvorräte in den Häfen von Mannheim und Mainz waren auch nicht von zu großer Bedeutung, so daß die Rundholzpreise höher als im Herbst eingestellt und auch von Fall zu Fall bewilligt wurden. Die rheinischen Sägen, durch die billigeren Bauholzpreise der Schwarzwälder Werte gedrückt, mußten wiederum auch auf billigeren Einkauf in Rundholz besorgt sein und verhielten sich so abwartend wie möglich im Einkauf. Der Rundholzmarkt blieb also entsprechend ruhig und da es nun Zeit wird, die alten vorjährigen Vorräte ab-

zutroßen, gehen auch die Preise darin fortwährend zurück. Die Preise von 68 bis 69 Pfennig im Frühjahr sind bis jetzt auf 62 Pfg. pro Kubikfuß Wassermaß franko rheinische Häfen für altes Holz gewichen. Diese alten Bestände werden nun bald alle verkauft sein und werden die Händler versuchen, für das neue diesjährige Rundholz wieder bessere Preise zu erzielen. Die Ausfuhr verspricht jedoch gegenüber dem Bedarf so reichlich zu werden, daß es schwer halten dürfte, dies zu erreichen. So berichtet die „Cont. Holzztg.“ und fährt fort: Die Bauholzpreise sind denn auch wesentlich billiger geworden; während die rheinischen Sägen zu Frühjahrsanfang für baukantiges Holz Mk. 45.—, für vollkantiges Mk. 48.— und scharfkantiges Mk. 51.— bis Mk. 52.— forderten und diese Preise dann im April sogar durchschnittlich um Mk. 3.— erhöhten, sind dieselben in letzter Zeit schon wieder von diesen Sägen zurück und sogar noch unter die Frühjahrspreise gewichen. In Städten, wie z. B. in Köln, wo voriges Jahr viele, aber in diesem Jahre sehr wenig Privatbauten errichtet wurden und die dortigen Sägewerke wenig Beschäftigung haben, soll schon zu Mk. 43.50 baukantiges Holz geliefert worden sein. Ähnlich geht es mit den Preisen der süddeutschen Sägen, welche allerdings nicht so viel zurückgegangen sind, da die Frühjahrspreise auch nicht zu hoch gehalten waren. Dieselben fordern heute für baukante Qualität Mk. 44.—, für vollkante Mk. 46.— und scharfkantige Mk. 48.— bis Mk. 49.— effektives Maß geschnitten, frei Schiff, Mittelrhein. Für „Schnittab“ voll berechnet nach rheinischem Mß durchschnittlich Mk. 2.— weniger.

Der süddeutsche Brettermarkt behauptete während der letzten Monate fortwährend seine feste Stimmung und sind auch bis heute breite Bretter und namentlich gute Ware noch immer gut bezahlt und nicht übermäßig angeboten. Höchstens einzelne Sorten sind um Mk. 1.— oder Mk. 2.— je nach der Qualität billiger geworden. Dies kommt wohl daher, daß die Produktion im Frühjahr durch den langen Winter, namentlich bei den Wassersägen im Schwarzwald zurückblieb, dann aber auch weil die Zufuhren aus Oesterreich, Rumänien, Siebenbürgen zc., welche sonst von Mai an eintreffend, immer die Preise drückten, in diesem Jahre nicht so bedeutend sind. Der Absatz derselben scheint nach dem Orient lobnender geworden zu sein. Schmale Ausschufsbretter, welche hauptsächlich zu Schalungen im Baugeschäfte Verwendung finden, sind weniger begehrt und da von denselben bei der Bretterproduktion überhaupt

Happ & Cie.

Telegramm-Adresse:
Armaturenfabrik

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke

für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Hydranten

Strassenbrunnen

Anbohrschellen

Wassermesser

2010 c u

und

29c u

sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

immer der Anfall groß ist, haben sich darin ziemlich bedeutende Lagerbestände angesammelt und sind deren Preise etwas gewichen. Der günstige Wasserstand des Rheins in den letzten Monaten kommt dem Versand sehr zustatten und werden die meisten Verladungen auch deshalb über Karlsruhe (sogar über Kehl) statt von Mannheim durchgeführt, wodurch der Transport sich pro 10,000 Kilo um Mk. 23.— billiger stellt. Auch die Rheinfrachten sind günstig mit Mk. 31.— pro 10,000 Kilo ab Waggon Karlsruhe bis Schiff Mittelrhein inklusive Expedition. Der rheinische Markt in Habelbrettern blieb fest aber ruhig; der Bedarf ist nicht übergroß und die Abrufungen mäßig, die Preise halten sich aber so ziemlich, da die rohen nordischen Bretter bei allen Abschüssen in diesem Jahre auf der gleichen Höhe geblieben sind. Der Markt in ausländischen Nuzhölzern war besonders im Norden Deutschlands durch die Streiks und Arbeiteraussperrungen zeitweise recht ungünstig beeinflusst; die holzverarbeitenden Gewerbe hatten darunter sehr zu leiden.

Der süddeutsche Brettermarkt verkehrte in letzter Zeit anhaltend in sehr zuversichtlicher Tendenz, doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß sich manche Verkäufer zu Preiskonzessionen herbeiliessen, besonders wenn es sich um den Verkauf schmaler Ware handelte. Breite Ware wurde indessen in den meisten Fällen nicht unter den bisherigen Säzen abgegeben, weil letztere nur in beschränkten Qualitäten am Markte vorhanden ist. Von den süddeutschen Großhändlern wurden zurzeit für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschubretter frei Schiff mitelrheinische Stationen 140—141 Mark gefordert.

Das Bauholzgeschäft lag im allgemeinen befriedigend. Die meisten Sägewerke Süddeutschlands hatten genügende Aufträge an der Hand, um einen annehmbaren Betrieb zu unterhalten. Die Werke des Schwarzwaldes befanden sich dadurch in recht günstiger Position, daß die Bäche reichliche Wassermengen hatten. Die von den Schwarzwaldsägewerken hinausgegebenen Preise waren sehr unterschiedlich. Verlangt wurden für den Kubikmeter mit üblicher Waldkante geschnittener Ware

frei Mannheimer Bahnhof 42 bis 43,5 Mark je nach Listen. (Nat.-Ztg.)

Zu amerikanischen Schnitwaren hat sich bis dato wenig geändert. Gutes Pitchpine wird dauernd begehrt aber wenig angebracht; dazu wird noch über die Qualität der wenigen Zufuhren vielfach geklagt. Das bessere Holz bleibt in Amerika und erzielt dort schon gute volle Preise. Red pine hingegen wird genügend angeboten und zu etwa Mark 1.88 bis Mark 1.95 pro Kubikfuß englisch frei c. i. f. Rotterdam oder Hamburg oder Weserhäfen verkauft. Auch die Vorräte in Eschen sind kleiner geworden und könnten neue Zufuhren auf gute Preise rechnen. Ebenso wird schönes Eichenholz in Blöcken und Bohlen andauernd begehrt und gut bezahlt. Satinnußbaum scheint wieder mehr Liebhaber zu finden wie im vorigen Jahre. Von Hickoryblöcken kamen schöne Posten nach Deutschland und haben zu guten Preisen rasch Abnahme gefunden. In Zedernholz zur Zigarrenlistenfabrikation ist wenig Veränderung zu verzeichnen; von Kuba kommt aber darin beinahe nichts mehr herüber; diese Sorten finden in Amerika selbst gute Abnahme. Cottonwood kommt genügend an Markt und wird 4/4 la/11a zu Mk. 70.—, 4/4 Commons zu Mk. 58.50 pro Kubikmeter frei c. i. f. Rotterdam oder Hamburg offeriert. („Cont. Holz-Ztg.“)

Churer Lack- und Farbenfabrik

in Chur und Basel

liefert billigst und in besten Qualitäten

sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.

== Permanent-Emailack ==

unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.

Amerikanischer Holzfüller 815u

unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.

Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.

Alleinverkauf für die Schweiz der **Hyperolin- und Mackein-Farbe.**

Man verlange Preislisten und Prospekte.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR